

«Die schwierigen Momente verbinden»

Susanne Züllig und Hansjürg Gfeller singen seit 50 respektive 40 Jahren mit den Vindonissa Singers. Was sie im Windischer Chor hält.

Carla Honold

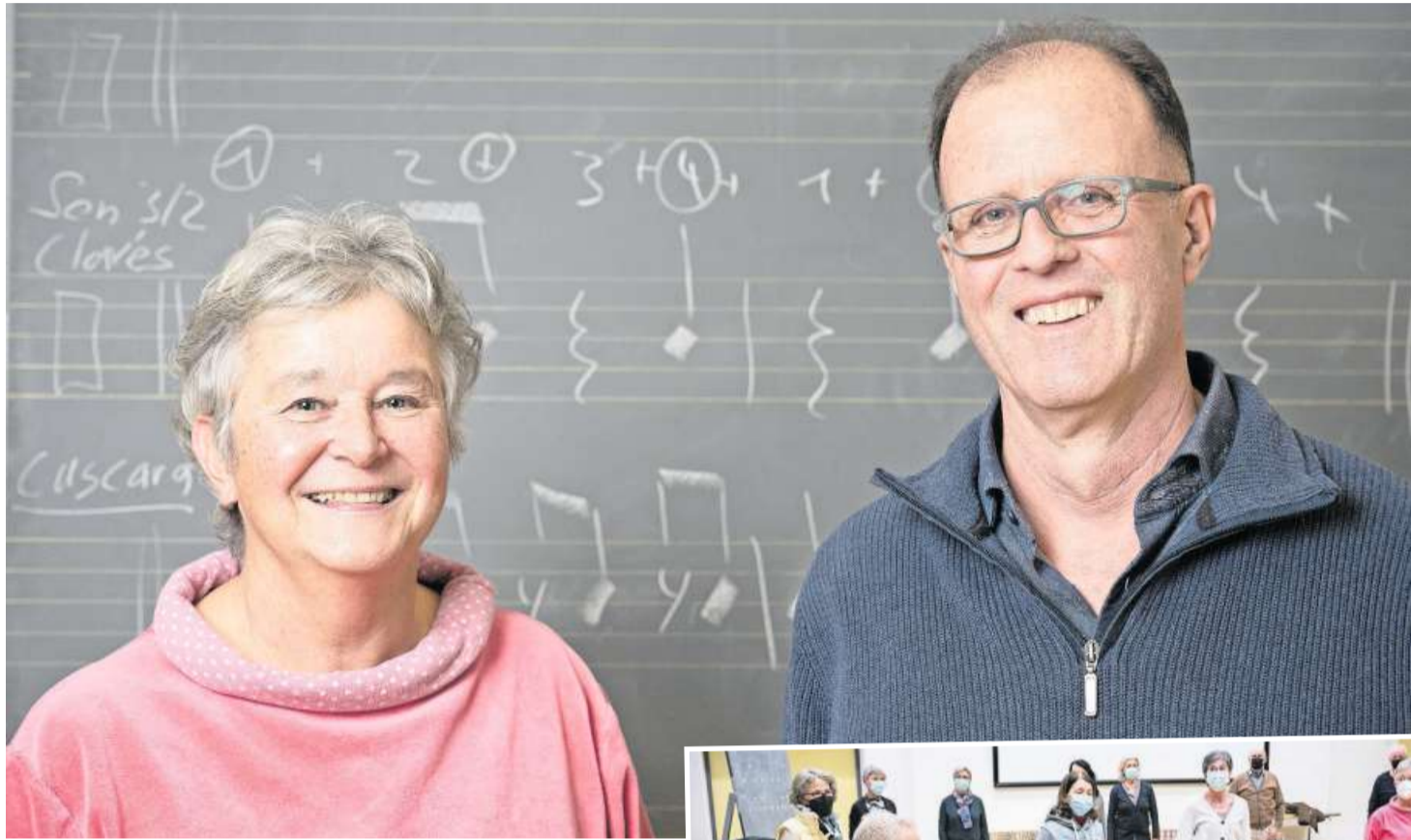
«Wenn ich etwas anfangen, bleibe ich dabei», sagt Hansjürg Gfeller. Das beweist der Schinznacher unter anderem mit seiner 40-jährigen Mitgliedschaft beim Windischer Chor Vindonissa Singers. Überbieten kann ihn Susanne Züllig, die Gfeller im Gespräch vor der Probe gegenübersteht. Die Habsburgerin ist die einzige der 38 Sängerinnen und Sänger, die seit 1972, als Musiklehrer Hans-Jürg Jetzer den Chor mit ehemaligen Bezirksschülerinnen und -schülern gründete, dabei ist.

«Es war meine erste Chorerfahrung», erinnert sich Züllig. Jetzer hat die damals 15-jährige angefragt, den Vindonissa Singers beizutreten, da er noch Mitglieder suchte. Die 65-jährige erklärt: «Ich gehörte nicht zur Gruppe der Ehemaligen, sondern war noch in der Bezirksschule.» Die pensionierte Lehrerin für textiles Werken und Musikgrundschule war in den ersten zehn Jahren bis zur Auflösung auch Teil der Orff-Gruppe, die den Chor begleitete. Dort musizierte sie auf dem Glockenspiel, dem Xylofon und der Blockflöte sowie weiteren Rhythmusinstrumenten.

Das Repertoire des Chors veränderte sich beträchtlich

Hansjürg Gfeller brachte seinerseits zum Beitritt 1982 Erfahrung aus dem Kantonsschulchor Schaffhausen, wo er aufwuchs, mit. «Es herrschte chronischer Männermangel im Chor», berichtet der 63-Jährige. Aus diesem Grund mussten alle beitretenden Frauen einen Mann mit ins Ensemble bringen. Eine Lehrerkollegin der Primarschule Windisch-Gfeller unterrichtete seit einem Jahr an der Realschule, wo er noch heute tätig ist – habe ihn deswegen überzeugt, in eine Probe zu kommen. Seit her ist Gfeller wöchentlich dabei. Mit einem Lachen fügt der Bass hinzu: «Meine Kollegin trat bald wieder aus.»

Austritte gab es in der Chorgeschiede immer mal wieder, erinnert sich Susanne Züllig. Meist war dies gemäss der Habsburgerin wegen eines musikalischen Richtungswechsels oder



Zurzeit proben Susanne Züllig und Hansjürg Gfeller mit dem Verein unter der Leitung von Ulrich Nyffeler (am Klavier) für das Konzert zum 50-Jahr-Jubiläum der Vindonissa Singers. Bilder: Alex Spichale

neuen Dirigierenden. Die Vindonissa Singers legten den Schwerpunkt zuerst auf internationale Volksmusik, sangen auch klassische Werke sowie Musicals und sind heute vorwiegend im Pop-Genre zu Hause. Züllig schätzt die Abwechslung, die neue künstlerische Leiterinnen und Leiter ins Repertoire bringen. Anfangs bestehe aber im-

«Das treibt uns an»

Serie: Engagierte erzählen

mer eine Ungewissheit. «Man muss sich zuerst «spüren», bevor es harmonisiert.»

Auch Susanne Züllig und Hansjürg Gfeller zogen während der langjährigen Mitgliedschaft einen Austritt in Erwägung. «Über die Jahre gab es einige Höhenflüge, aber auch Durststrecken», meint Züllig. Gfeller stimmt zu: «Nahe am Austritt war ich einmal, weil mir der Stil der Dirigentin nicht passte.» Doch Züllig und Gfeller blieben im Chor. Gfeller sagt: «Die Kol-

legalität hielt mich hier.» Der Vater zweier Kinder freut sich auf jede Probe, auch weil er dann die Mitglieder trifft.

«Ich begegne Personen auf anderen Lebenswegen und anderer Berufe, mit denen der Austausch interessant ist», so der Schinznacher. «Über die Jahre entstehen enge Freundschaften, da will man einander nicht hängen lassen», stimmt Susanne Züllig zu. Sie fügt hinzu: «Auch die Durchmischung verschiedener Altersgruppen macht unseren Chor spannend.» 30- bis 70-Jährige seien unter den Vindonissa Singers vertreten. Gemeinsam hätten es die Mitglieder stets lustig.

Die Sängerin erinnert sich an einen Moment in ihrer Chorkarriere, der für Lacher sorgte. 1980 traten die Vindonissa Singers an der schweizerischen Militärdirektorenkonferenz in Schinznach-Bad auf. Züllig erklärt: «Ich sollte den Bundespräsidenten Chevallaz für ein welches Lied auf die Bühne bitten.» Sie fährt fort: «Dass er eine Glatze hat, wusste ich.» Mit



ihrem besten Französisch habe sie den vermeintlichen Georges-André Chevallaz angesprochen. Dabei irrte sie sich und sprach einen anderen glatzköpfigen Mann an: Regierungsrat Kurt Lareida. «Sie meinen wohl meinen Sitznachbarn», habe dieser daraufhin gesagt.

Die Vindonissa Singers begleiten jedes Ereignis

Besonders an den Vindonissa Singers erachten die beiden Mitglieder die gegenseitige Wertschätzung. «Der Chor ist bei jedem Ereignis dabei», erklärt Hansjürg Gfeller. So sangen die Vindonissa Singers auch an den Hochzeiten beider Mitglieder. «Ich wünschte mir – zum Leidwesen meiner Chorkollegen –

den «Trueberbueb», so Züllig, deren Familie aus dem Emmental stammt. «Ich war sehr gerührt, als sie das Lied vorgetragen haben.» Auch bei ihrer Verwandtschaft kam das Ständchen an der Feier 1986 gut an. Gfeller erinnert sich: «Sie haben alle mitgesungen.» Zülligs Ehemann wurde vor über 30 Jahren wegen erneuten Männermangels für den Chor rekrutiert. «Anfangs wollte ich nicht, dass Rolf auch mitsingt», so die 65-Jährige. «Die Vindonissa Singers waren mein Ding.» Züllig meint schmunzelnd: «Ich habe mich daran gewöhnt.»

Die Vindonissa Singers sind auch bei Schicksalsschlägen für einander da. «Wir sangen schon auf Beerdigungen von Mitglie-

dem», sagen Gfeller und Züllig. Gfeller berichtet: «Das ist mir sehr eingefahren.» Züllig stimmt zu, dass solche Momente sehr schwierig sind. «Es verbindet aber auch.» Die Gemeinschaft in der Vorbereitung der Auftritte – pro Jahr seien es zwei grössere und einige kleine Konzerte – und die Zeit, die die Vindonissa Singers zusammen verbringen, mache den Chor aus.

«In den Anfangszeiten ging es nach den Proben erst richtig los», meint Susanne Züllig, deren Tochter Gesangslehrerin ist, lachend. Die Chormitglieder seien gemeinsam in den Ausgang gegangen. Gfeller erinnert sich: «Nach den Proben freitags musste ich am Samstag um sieben Uhr Schwimmunterricht geben.» Damals hätte er die kurzen Nächte gut wegstecken können. Heute, da die Probeabende auf den Mittwoch fallen und die Interessen sich verändert haben, gehe es etwas ruhiger zu. «Eis go zieh» würden einige nach der Probe noch immer.

Das Jubiläum des Vereins erfüllt mit Stolz

Im Chor mangelt es auch aktuell an Männerstimmen – auf jeden Mann kommen gemäss Hansjürg Gfeller etwa drei Frauen. «Besonders Tenöre fehlen», fügt er hinzu. Willkommen sind im Chor, der in der Aula des Schulhauses Chapfin in Windisch probt, jegliche neue Mitglieder. Interessierte können sich per E-Mail an info@vindonissasingers.ch wenden.

Dieses Jahr feiert der Chor sein 50-jähriges Bestehen. Das Programm im Geburtstagsjahr umfasst unter anderem einen Benefizauftritt sowie das grosses Jubiläumskonzert am 11. September in der Klosterkirche Königsfelden mit Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Unter der künstlerischen Leitung von Ulrich Nyffeler proben die Vindonissa Singers für die Auftritte. «Das Jubiläum macht mich schon stolz», sagt Gfeller. «Vor allem, dass der Chor so lange überlebt hat.» Zum 75-Jahr-Jubiläum meinen Züllig und Gfeller lachend: «Dann sind wir Ehrengäste am Konzert.»

So viele neue Firmen wie seit sieben Jahren nicht mehr

Die Standortförderung Brugg Regio lancierte 2021 drei Massnahmen zur Stärkung der Region als Wirtschafts- und Freizeitstandort.

Maja Reznicek

Im letzten Jahr haben in der Region Brugg rekordverdächtig viele Betriebe ein Zuhause für ihr Business gefunden. Insgesamt 261 Unternehmen siedelten sich 2021 neu an oder wurden gegründet, wie Thilo Capodanno, Leiter Standortförderung Brugg Regio, in einer Mitteilung schreibt.

Es heisst dazu: «Die Zahl der neuen Unternehmen ist damit die höchste seit 2014.» Im Detail wurden im vergangenen Jahr



Thilo Capodanno, Leiter Standortförderung Brugg Regio. Bild: zvg

190 Neugründungen, 54 Zuzüge aus anderen Regionen des Kantons und 17 Zuzüge aus einem anderen Kanton verzeichnet. Dies entsprechen einer Steigerung von 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2020: 250 Neugründungen und Zuzüge, Steigerung um 12 Prozent).

Es ist jedoch auch eine negative Entwicklung zu verzeichnen: Gemäss Website der Standortförderung gab es seit 2017 mit zusammengezählt 199 betroffenen Unternehmen noch nie so viele Wegzüge (51) und

Firmenlöschungen (148) wie 2021. Auch bei letzterem Wert lag dieser 2020 noch bei 105. Dies entspricht einer Steigerung von 40 Prozent.

Gutscheinbuch «2für1» soll wieder produziert werden

In der Mitteilung wird zum vergangenen Jahr geschlossen: «Es resultiert ein Zuwachs von 62 Unternehmen in der Region Brugg.» Eine Bilanz zu den Zahlen ziehen, kann Capodanno auf Anfrage der AZ nicht: «Ein Fazit wäre hypothetischer Natur, wel-

che sich aus statistischen Werten nicht ableiten lässt. Denn bei Gründungen und Ansiedlungen spielen verschiedenste Faktoren eine Rolle.»

Zu Stärkung der Region als Wirtschafts- und Freizeitstandort lancierte die Standortförderung 2021 verschiedene Massnahmen. Als sehr erfolgreich gelten gemäss Mitteilung der B2B-Anlass «Tischmesse Brugg Regio 2021», das Gutscheinbuch «2für1» sowie der erste regionale Social-Media-Adventskalender.

In der Pipeline habe man nun, so Capodanno, die «Herzschlaufe», die neue Website inklusive Veranstaltungskalender als Regionalportal, die «Tischmesse», die Lehrstellen-/Berufsschau «Stifti 2022» und den «Innovationsworkshop für KMU und Gewerbetler». Diese werden in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Freizeit realisiert. Das Gutscheinbuch «2für1» solle ausserdem auch für das Folgejahr produziert werden, «um das regionale Angebot noch besser sichtbar zu machen.»